

MERKUR

Freundeskreis ehemaliger
Spöhrerschüler e.V.



Weihnachten 2015



*Vorstand und Festausschuss
wünschen den Mitgliedern ein friedvolles
Weihnachtsfest und das Allerbeste für 2016*



Liebe Mitglieder,

diesmal berichte ich in eigener Sache: Meine Frau und ich sind aus dem Remstal ins bayerische Voralpenland gezogen, um genau zu sein, nach Kolbermoor (das liegt bei Rosenheim). Ab sofort bin postalisch unter folgender Adresse zu erreichen: Am Schlosspark 2, 83059 Kolbermoor.

Natürlich hat sich auch unsere Faxnummer geändert, sie lautet jetzt 0 80 61 / 9 37 80 22. Nachdem wir noch auf unzähligen Umzugskartons sitzen, von denen die meisten in meinem Arbeitszimmer stehen, bin ich noch nicht dazu gekommen, das Fax anzuschließen; bei eiligen Nachrichten bitte ein E-Mail an (die alte Adresse) j.m.scherer@web.de Und auch meine Mobilnummer hat sich geändert, sie lautet jetzt 0171 / 488 8810. Das war's „in eigener Sache“.

Diesem „Merkur“ liegt erneut eine SEPA-Lastschrift-Einzugsermächtigung bei. Mitglieder, die das Formular bereits ausgefüllt haben, brauchen nichts zu unternehmen. Es sind allerdings erst sehr wenige, deshalb wäre es schön, wenn sich noch einige weitere dazu entschließen könnten, uns eine Abbuchungsermächtigung zukommen zu lassen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und ihren Angehörigen, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, ein frohes und geruh-sames Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles erdenklich Gute.

Euer Johannes Scherer

Inhalt:

Editorial	2
Impressum	2
Protokoll der Vorstandssitzung vom 26.09.2015	3
„Ich habe ein Recht auf Arbeit am Wochenende“	3
Mitgliedsbeitrag per Lastschrift Abbuchen lassen	4

Impressum:

„Merkur“
Rundschreiben für die Mitglieder, Weihnachten 2015.
Redaktion: Johannes Scherer (verantw. i.S.d.P.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Titel: Stadtkirche Calw (Foto Dieter Hoss)
Fotos: Privat

Protokoll der Sitzung von Vorstand und Festausschuss am 26. September 2015 in Bad Kissingen

Teilnehmer: Johannes & Mirella Scherer, Max & Ellie Jörg, Werner & Edda Franzmann-Fürstenberg, Heidi Brand, Manfred & Helga Steiner, Jörg Weismantel

Johannes eröffnet die Sitzung um 15:15 Uhr

TOP 1 Protokollgenehmigungen

1.1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27. September 2014

1.2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18. April 2014

1.3 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2015

Alle Protokolle wurden einstimmig genehmigt.

TOP 2 Finanzen

2.1 Aktueller Stand

€ 17 374,35

2.2 Zahl der Mitglieder

95 ehemalige sind in unserem Verein, Stand September 2015

TOP 3 Spöhraxfeste

3.1 Rückblick auf das Fest 2015

das Lokal war in Ordnung
der Bustransfer war gut
die Stadtführung war gut
die Band war o. k.

das Essen hat unsere Erwartungen nicht erfüllt

3.2 Ort und Termin des Festes 2017

Johannes hat sich umgesehen und weitere Hotels im Raum Calw besucht: es war nichts dabei, das annähernd unseren Vorstellungen entsprach. Nach kontroverser Diskussion sind wir wieder an Bad Dürkheim hängen geblieben: hier stimmt's einfach. Der 20. oder 27. Mai 2017 ist für die kommende Veranstaltung vorgesehen. Wenn der Termin feststeht werde ich die Müller's mit der Musik beauftragen.

TOP 4 Verschiedenes

4.1 Kooptation der Partner in den Festausschuss

Mirella, Edda und Helga und in Abwesenheit Erika, Hugo und Günter wurden zum Festausschuss kooptiert

4.2. Termin und Ort der nächsten Sitzung

Am 23. April 2016 wird unsere nächste Sitzung im Raum Böblingen sein, Hannes lädt ein.

Johannes beendet die Sitzung um 15:50 Uhr.

Speyer, den 29. September 2015

Manfred Steiner

„Ich habe ein Recht auf Arbeit am Wochenende“

Japan will fünf Urlaubstage zur Pflicht machen. Viele Mitarbeiter halten Freizeit für anrühlich, so der Japan-Experte Franz-Hermann Hirlinger. Unser Mitglied Franz-Hermann wurde im Februar diesen Jahres vom ZEIT-Redakteur Lukas Zdralek für ZEIT-online zu diesem Thema interviewt. Wir drucken dieses Interview mit freundlicher Genehmigung der Beteiligten.

Zeit-online (ZO): Herr Hirlinger, Gewerkschaften sind ja eigentlich für Maximalforderungen bekannt. Japanische Arbeitnehmerverbände fordern gerade acht Pflichturlaubstage pro Jahr. Würden Sie da Mitglied werden?

Franz-Hermann Hirlinger (FHH): Das ist für Japaner viel, verdammt viel.

ZO: Ein Recht auf acht freie Tage im Jahr für einen Vollbeschäftigten ist eine Maximalforderung?

FHH: Ja, so kann man das formulieren. Wenn ein Mitarbeiter eines traditionellen japanischen Unternehmens mal fünf Tage Urlaub nimmt, ist das eine Ausnahme. Generell arbeiten die Japaner sehr viel und sehr lange. Zwölf bis 13 Stunden am Tag sind keine Ausnahme. Ich habe mehrmals erlebt, dass Mitarbeiter auch am Wochenende in die Firma kamen. Das musste ich ihnen erst verbieten, einer hat darauf sogar noch geantwortet: „Hirlinger San, ich habe ein Recht auf Arbeit!“ Da habe ich gesagt: „Natürlich haben Sie das, aber nicht am Wochenende - so viel haben wir gar nicht zu tun.“ Das hat er kaum verstanden. Eine andere Welt!

ZO: Ist denn Japanern Freizeit und Zeit mit der Familie nicht so wichtig?

FHH: Das Berufliche ist ihnen wichtiger. Die Firmen sind auch ein Familienersatz, sind eine Lebensgemeinschaft und tun besonders viel für ihre Mitarbeiter. In Deutschland ist diese Art von Unternehmenskultur weitgehend weggebrochen.

ZO: Was tun diese Firmen denn für ihre Angestellten:

FHH: Sie kümmern sich um die Altersvorsorge und um die Gesundheitsversicherung. Es gehört zur Firmenkultur, dass die Mitarbeiter abends noch gemeinsam essen und trinken und auch das Wochenende miteinander verbringen, etwa beim Tennis oder im firmeneigenen Ferienhaus. Es gehört dazu, dass der Chef die Mitarbeiter zum gemeinsamen Besuch der heißen Quellen einlädt, dass die Firma den Mitarbeitern sogar ein Auslandsstudium finanziert. Sogar wenn der Sohn eines Angestellten beispielsweise Englisch in Neuseeland lernen will, zahlt das die Firma. Durch diese Kultur der Fürsorge entsteht eine

große Loyalität zum Arbeitgeber. Und die Mitarbeiter wollen immer wieder neu beweisen, dass sie zu dieser Firma gehören, indem sie viel Zeit im Unternehmen verbringen.

ZO: Gibt es denn so viel zu erledigen?

FHH: Die Arbeit läuft nicht so konzentriert wie bei uns ab, da schauen die Kollegen oft abends noch mal eine Sportsendung im Fernsehen. Was wir in acht Stunden erledigen, schaffen die Japaner eben nur in zehn oder zwölf. Es geht vielmehr um ein Zeichen der Verbundenheit. Und wenn der Chef erst um 22 Uhr nach Hause geht, traut sich keiner der Angestellten, früher den Heimweg anzutreten. Und so ist das auch bei der Urlaubsgestaltung. Wenn kaum ein Mitarbeiter in der Abteilung Urlaub nimmt, macht man es selbst auch nicht.

ZO: stresst dieser ständige Präsenzdruck die Mitarbeiter denn nicht?

FHH: Doch. Es existiert schon ein gewisser Zwang, nur in dieser Umwelt zu existieren. Hinzu kommt, dass die Arbeitswelt in Japan extrem hierarchisch geprägt ist. Fast alles hängt vom Wohl und Wehe des Chefs ab. Wenn es dann mal nicht mit einer Beförderung klappt, wenn es Streit mit ihm gibt, übt das einen enormen psychischen Druck aus und führt zu Enttäuschungen und Depressionen.

Wir trauern um

Karlheinz Calmund.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Mitgliedsbeitrag per Lastschrift abbuchen lassen

Diesem „Merkur“ liegt ein Überweisungsformular bei, damit Ihr - so ihr nicht schon habt - Euren Mitgliedsbeitrag für 2015 in Höhe von 25 € überweisen könnt.

Wenn Ihr Euren Beitrag bequem von Eurem Konto abbuchen lassen wollt, dann füllt bitte das beigefügte Formular aus und schickt es an
Johannes Scherer
Am Schlosspark 2
83059 Kolbermoor

Ihr habt immer die Möglichkeit, abgebuchte Beträge acht Wochen lang zurück gehen zu lassen.



Jörg Weismantel, Lydia Buck, Heide Rose und Dieter Hoss, Alwin Buck (von links)



„Dreimäderlhaus“ Ulrike Schuh-Gross, Carla Reicherter und Herta Merz (von links im Raucherzelt)



Ellie und Max Jörg, Helga Steiner (von links)



Helma Pittrof, Margot Siefert (von links)